

in das er für ihn Wissenswertes ablegte. Die untersuchten Buchzettel bewegen sich also zwischen Lesespuren und Wissensspeicher und dem Buch als Archiv.

Gerade, weil sein wissenschaftlicher Nachlass in der ganzen Welt zerstreut wurde, ist es umso wichtiger, wenigstens seine Bibliothek wieder zusammenzufügen und digital als geschlossenen Bestand aufzustellen. Die erste Auswertung der Buchzettel Bischoffs ermöglicht es, für die Zukunft noch weitere Fragen zu stellen.

Summaria

Bernhard Bischoff (1906–1991) war einer der wichtigsten Paläographen bzw. Mittellateiner des 20. Jahrhunderts. Trotz dieses Umstands existieren bis heute nur wenige Arbeiten über ihn, seinen Nachlass im Allgemeinen sowie seine Bibliothek. Dieser Beitrag beschäftigt sich sowohl mit der Biographie Bischoffs als auch mit der Frage nach dem Verbleib seines wissenschaftlichen Nachlasses. Im Mittelpunkt steht jedoch seine Bibliothek und hierbei vor allem die Zettel, die er selbst in seine Bücher eingelegt hat. Die Analyse dieser Zettel gewährt einen Einblick in die Arbeitsweise Bischoffs und zeigt, dass sie für die heutige Wissenschaft einen Zugewinn darstellen. Auch eröffnen die Zettel die Möglichkeit einer digitalen Rekonstruktion der Bibliothek Bischoffs durch Zusammenfügung von Buch und Zettel.

Bernhard Bischoff (1906–1991) was one of the 20th century's most illustrious palaeographers and scholars of medieval Latin. Despite his importance, however, there has to date been little work done on his person, his legacy in general, or his library. This article investigates Bischoff's biography and the question of the whereabouts of his scholarly estate, with a focus on his library and, in particular, on the note slips that he himself inserted into his books. An analysis of these notes provides insights into Bischoff's working methods and shows that they may be an asset to contemporary scholarship. In combination with the books, the note slips make a digital reconstruction of Bischoff's library possible.